

Dr. David L. Mathewson, Theologie des Neuen Testaments,

Sitzung 25, Heiliger Geist, Teil 2

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Dave Mathewson in seiner Vorlesungsreihe zur neutestamentlichen Theologie. Dies ist die 25. Sitzung zum Thema Heiliger Geist, Teil 2.

Wir haben das theologische Thema des Neuen Testaments bzw. den Heiligen Geist im Neuen Testament besprochen und möchten zur Zusammenfassung zwei Punkte hervorheben.

Erstens haben wir gesehen, dass der Heilige Geist kein ausschließlich neutestamentliches Thema ist. Er ist kein rein kirchliches Thema. Er taucht nicht erst im Neuen Testament und bei den neutestamentlichen Autoren auf, sondern spielt, wie wir gesehen haben, eine zentrale Rolle im Alten Testament und somit auch in der biblisch-theologischen Entwicklung von Gottes historischem Erlösungswerk an seinem Volk.

Und zweitens, in diesem Zusammenhang, haben wir gesehen, dass der Heilige Geist im gesamten Neuen Testament immer als Erfüllung der Verheißungen Gottes zu verstehen ist, seinen Geist im Zusammenhang mit dem Neuen Bund zu geben und ihn über sein Volk auszugießen. Die Autoren des Neuen Testaments verwenden dafür mitunter andere Bilder und eine andere Sprache als im Alten Testament. Der Heilige Geist ist stets ein Zeichen dafür, dass das neue Zeitalter der Erlösung angebrochen ist und dass Gott nun seinen Geist zur Erfüllung seiner alttestamentlichen Verheißungen ausgegossen hat.

Wir haben gesehen, dass der Heilige Geist bereits in den Evangelien und der Apostelgeschichte Menschen befähigt, ihm zu dienen. Er erkennt und kennzeichnet diejenigen, die das wahre Volk Gottes sind. Wir haben auch gesehen, wie der Heilige Geist eine Schlüsselrolle in Rede und Prophetie spielt, also in der Inspiration von Rede und prophetischer Sprache.

Nun möchte ich mich dem Rest des Neuen Testaments zuwenden und untersuchen, wie die verschiedenen literarischen Sammlungen das Thema des Heiligen Geistes entwickeln. Wir gehen dabei kanonisch vor und betrachten die Briefe des Paulus.

Bei Paulus ist der Heilige Geist allgegenwärtig. Man findet überall Hinweise auf ihn. Wir werden uns jedoch einige Texte aus den sogenannten allgemeinen Briefen oder Episteln ansehen und anschließend die Funktion und Rolle des Heiligen Geistes in der Offenbarung betrachten.

Doch noch einmal: Der entscheidende Punkt ist, dass der Heilige Geist in der paulinischen Literatur und anderswo ein Zeichen dafür ist, dass das neue Zeitalter der Erlösung angebrochen ist – jenes neue Zeitalter der Erlösung, das von den alttestamentlichen Propheten prophezeit und im Alten Testament verheißen wurde. Nun, da dieses neue Zeitalter angebrochen ist, sind Gottes neue Schöpfung, sein Reich, die Erlösung durch den neuen Bund und der Heilige Geist Zeichen oder Hinweise darauf, dass dies geschehen ist. Und deshalb möchte ich mir die Briefe des Paulus ansehen.

Und wieder einmal fehlt uns die Zeit, den gesamten Text und alle Details zu untersuchen und jede Wirkungsweise des Heiligen Geistes zu erforschen. Doch ich möchte erneut einige der zentralen Themen im Zusammenhang mit dem Heiligen Geist beleuchten, insbesondere im Hinblick auf die Erfüllung der alttestamentlichen Prophezeiungen und auf einige der Ereignisse in den Evangelien und der Apostelgeschichte. In den Paulusbriefen ist zunächst zu erkennen, dass der Heilige Geist die Gegenwart Gottes im Tempel unter seinem Volk anzeigt.

An mehreren Stellen in den Paulusbriefen – wir werden nur einige Beispiele betrachten – finden wir den Heiligen Geist als Mittel, durch das Gott bei seinem Volk wohnt. Dies geschieht im Zusammenhang mit dem biblisch-theologischen Thema des Tempels. Wie Sie sich vielleicht aus unserer Diskussion über den Tempel erinnern, werden die Tempelbilder und die Tempelsprache auf das Volk selbst übertragen und finden dort ihre Erfüllung. Gottes Gegenwart bei seinem Volk, die Stiftshütte, die bei seinem Volk wohnt, wird durch den Heiligen Geist sichtbar.

Durch Gottes Geist wohnt er bei seinem Volk. Zweitens werden wir beispielsweise den alttestamentlichen Text zum Thema Tempelwohnung nicht erneut untersuchen, aber in 2. Korinther, Kapitel 6 und 16, haben wir bereits gesehen, dass Paulus im 1. Korintherbrief beginnt, das Tempelmotiv zu entwickeln. Er spricht die Korinther im Plural an.

Wisst ihr denn nicht, dass ihr Gottes Tempel seid? Oder: Ihr seid selbst ein Tempel (1. Korinther 3). Ich möchte aber nun 2. Korinther 6 betrachten, einen Text, den wir bereits besprochen haben. Doch in Kapitel 6, Vers 16: Welche Gemeinsamkeit besteht zwischen dem Tempel Gottes und Götzen? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes. Und dann, wie Gott gesagt hat: „Ich werde bei ihnen wohnen und unter ihnen wandeln.“

Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Wir haben dies im Hinblick darauf betrachtet, dass der Autor die Korinther nicht nur als Tempel Gottes anspricht, sondern auch einen Text aus dem Alten Testament zitiert, genauer gesagt eine Kombination aus zwei Texten aus Hesekiel Kapitel 37 und Levitikus Kapitel 26. Levitikus 26 deutet bereits an, dass Gott in seinem Heiligtum wohnen wird.

Hesekiel Kapitel 37 deutet auf die Gegenwart Gottes in seinem eschatologischen Tempel hin, den Hesekiel anschließend beschreibt. Der Autor wendet dies auf die korinthischen Gläubigen an. Und wir sollen wohl verstehen, dass sie Gottes Tempel sind, auch wenn nicht genau erklärt wird, wie Gott mit ihnen lebt und unter ihnen weilt. In 1. Korinther Kapitel 3, Vers 16, fragt Paulus: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und dass Gottes Geist in euch wohnt?“ So wird in 1. Korinther Kapitel 3, Vers 16 und in Verbindung mit 2. Korinther 6,16 deutlich, dass die Gemeinde Gottes Tempel ist, in dem er durch seinen Heiligen Geist wohnt.

Ein ähnliches Thema findet sich im Epheserbrief, Kapitel 2, einem längeren Abschnitt ab Vers 11, in dem Paulus die Wiederherstellung des Verhältnisses zwischen Juden und Heiden auf Grundlage alttestamentlicher prophetischer Texte aus dem Buch Jesaja beschreibt. Jesajas Verheißung der Wiederherstellung hat sich nun erfüllt, indem Gott Juden und Heiden vereint hat. Dieser Bericht gipfelt in einem Bezug auf Gottes Volk im Zusammenhang mit dem Tempel.

Und so heißt es in Vers 19: „Folglich seid ihr nicht länger Fremde und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ Dies kann als allgemeines Bild für eine Familie verstanden werden. Weiter heißt es: „Baut auf dem Fundament der Apostel und Propheten, wobei Jesus Christus selbst der Eckstein ist. Das ganze Gebäude wird zusammengefügt und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn heran.“

Die Anwendung der Tempelmetapher auf die Gemeinde ist also gegeben, doch Vers 22 endet mit der Aussage: „Und in ihm werdet ihr beide zusammen erbaut zu einer Wohnung Gottes durch seinen Geist.“ Der Geist ist somit das Mittel, durch das Gottes Gegenwart sein Heiligtum, seine Tempelpräsenz und seine Tempelwohnung ist, und nun ist er inmitten seines Volkes. Ich habe auch vorgeschlagen, Epheser 5,18 in diesem Sinne zu lesen.

Obwohl der Autor in Kapitel 5, Vers 18 das Wort „Tempel“ nicht verwendet, sagt Paulus: „Berauscht euch nicht mit Wein, denn das führt zu Ausschweifungen, sondern lasst euch vom Geist erfüllen.“ Wir sollten dies wohl auch im Hinblick auf Gottes Gegenwart in Hesekiel und anderen alttestamentlichen Texten verstehen: Gottes Gegenwart erfüllt den Tempel, der Tempel ist erfüllt von Gottes Herrlichkeit, sodass der Geist nun, insbesondere im Lichte dessen, was Paulus in Epheser 2,20–22 gesagt hat, die Gemeinde erfüllt. Und wir sollten Kapitel 5, Vers 18 des Epheserbriefs wohl nicht nur individuell, sondern gemeinschaftlich lesen.

Die gesamte Gemeinde ist ein Tempel, den Gott durch seinen Heiligen Geist mit seiner herrlichen Gegenwart erfüllt. Die erste Hauptfunktion des Heiligen Geistes, die wir in den Paulusbriefen finden, ist also, dass Gottes Tempelpräsenz durch den Geist

nun bei seinem Volk wohnt. Diese Tempelpräsenz wird durch Gottes Heiligen Geist vermittelt.

Gott wohnt durch seinen Geist bei seinem Volk, in seinem Tempelvolk. Im Einklang mit anderen Texten des Alten und Neuen Testaments – und dies kann als eine Art übergeordnete Funktion des Geistes verstanden werden – ist der Heilige Geist ein Zeichen für den Beginn des neuen Zeitalters der Erlösung. Das kommende neue Zeitalter der Erlösung, das in den alttestamentlichen Propheten prophezeit wurde, der neue Bund, den die Propheten voraussagten (z. B. in Hesekiel 36), und all jene Texte, die von der Ausgießung des Geistes Gottes sprechen (z. B. in Jesaja 44, Joel 2), finden nun ihre Erfüllung in der Gegenwart des Heiligen Geistes bei seinem Volk, der Gemeinde, bestehend aus Juden und Heiden.

häufig verschiedene Metaphern, um auf den Heiligen Geist hinzuweisen. Er spricht von Versiegelung, Taufe oder auch von Erfüllung, wobei selbst der Begriff der Erfüllung in Epheser 5 kein neutestamentliches Konzept ist. Er geht wahrscheinlich auf Gottes Erfüllung des Tempels mit seiner herrlichen Gegenwart zurück.

Manche Formulierungen mögen sich von denen des Alten Testaments unterscheiden, doch gleichzeitig wird deutlich, dass Paulus den Heiligen Geist als Zeichen dafür versteht, dass das neue Zeitalter der Erlösung, der neue Bund, die in der prophetischen Literatur angekündigte neue Schöpfung nun angebrochen ist. Um beispielsweise die verschiedenen Wirkungsweisen des Heiligen Geistes aus Paulus' Sicht zu verdeutlichen, muss ich in Kapitel 1, Vers 14, auch Vers 13 vorlesen: „Auch ihr wurdet in Christus eingeschlossen, als ihr die Botschaft der Wahrheit, das Evangelium eurer Erlösung, gehört habt, als ihr glaubtet, dass ihr in ihm, in Christus, mit einem Siegel, dem verheißenen Heiligen Geist, gekennzeichnet seid.“ Interessant ist, dass er ihn als den verheißenen Heiligen Geist bezeichnet.

Von wem und wo wurde ihm das verheißen? Vermutlich bezieht sich dies erneut auf das Alte Testament, auf den Heiligen Geist, den Gott seinem Volk zu bringen verheißen hat. Der verheißene Segen des Heiligen Geistes, den wir bei Jesaja und Ezechiel wiederfinden und von dem wir in der Apostelgeschichte lesen, der Heilige Geist, den Christus seinem Volk gemäß Joel Kapitel 2 zu bringen verheißt. Dies ist also der verheißene Heilige Geist. Paulus verwendet hier die Metapher eines Siegels, die Sicherheit, Schutz und Bewahrung suggeriert. Doch erst in diesem Kontext wird deutlich, dass es sich nicht um etwas völlig Neues handelt, sondern um nichts Geringeres als den verheißenen Heiligen Geist.

Vers 14 spricht davon, dass der Heilige Geist ein Unterpfand unseres Erbes ist – um im Alten Testament zu sprechen: unseres Erbes bis zur Erlösung derer, die Gottes Eigentum sind, zum Lob seiner Herrlichkeit. So wirkte der Heilige Geist: Der ausgegossene Heilige Geist dient als Garantie für unser zukünftiges Erbe und als

Garantie für das Erbe weiterer Nachkommen. Doch der Heilige Geist ist nichts Geringeres als das, was Gott seinem Volk verheißen hat.

Römer 8,23 – um nur einige Textstellen zu nennen – und insbesondere Vers 22, der im selben Kontext steht, in dem der Heilige Geist, wie wir in Epheser gelesen haben, über uns ausgegossen wird, der verheißene Heilige Geist als Garantie unseres zukünftigen Erbes. In Römer 8,22 wissen wir, dass die ganze Schöpfung bis heute seufzt und in Geburtswehen liegt. Auch wir selbst, die wir die Erstlingsfrucht des Geistes in uns tragen, warten sehnsüchtig auf unsere Annahme als Kinder Gottes, die Erlösung unseres Leibes.

So wird der Heilige Geist, wie im Alten Testament verheißen, erneut als Garantie ausgegossen. Paulus verwendet hier die alttestamentliche Sprache der Erstlingsfrüchte. Der Heilige Geist wird über uns ausgegossen als Erstlingsfrucht weiterer Früchte, die unser zukünftiges Erbe darstellen: die leibliche Erlösung in einer neuen Schöpfung. Der Heilige Geist dient somit als Zeichen, als Garantie dafür, dass das neue Zeitalter der Erlösung bereits angebrochen und eingeleitet ist, noch vor seiner endgültigen Offenbarung.

Epheser 4,30 – ich möchte diesen Vers erwähnen, weil der Autor sagt: „Lasst kein unanständiges Wort aus eurem Mund kommen, sondern nur ein gutes, das zur Erbauung dient, wo es nötig ist, damit es denen, die es hören, zugutekommt. Und betrübt nicht den Heiligen Geist, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.“ An diesem Text sind einige Dinge interessant.

Beachten Sie zunächst die Ähnlichkeit zwischen Kapitel 1 und Vers 13 des Epheserbriefs: Der Heilige Geist fungiert als Siegel, das unser zukünftiges Erbe garantiert. Beachten Sie das Gleichgewicht zwischen „schon jetzt“ und „noch nicht“. Der Heilige Geist ist bereits ausgegossen worden als Garantie für unser zukünftiges Erbe.

Zweitens ist der Bezug zum Alten Testament zu beachten. In Jesaja, Kapitel 66, wo wir die alttestamentliche Lehre vom Heiligen Geist untersuchten, fanden wir einen Hinweis auf den Heiligen Geist, der im Alten Testament über Gottes Volk ausgegossen wurde – also über die Wüstengeneration – und darauf, dass diese den Heiligen Geist betrübte. Paulus bezieht sich hier also, wie ich meine, direkt auf Jesaja, Kapitel 66, und zeigt auf, dass das wahre Volk Gottes davor gewarnt wird, denselben Fehler wie seine Vorfahren zu begehen, indem sie durch ihre Worte den Heiligen Geist betrüben, der ihnen zur Erfüllung der alttestamentlichen Verheißungen als Garantie ihrer zukünftigen Erlösung zuteilwurde.

Römer 8,16. Ein weiteres Beispiel aus dem Neuen Testament, das die Ausgießung des Heiligen Geistes als Zeichen für den Anbruch des neuen Zeitalters der Erlösung beschreibt, findet sich in Römer 8,16.

Ich werde auch Vers 15 lesen. Der Geist, den ihr empfangen habt, macht euch nicht zu Sklaven, sodass ihr wieder in Furcht leben müsst; vielmehr habt ihr diesen Geist – so die Bedeutung – zur Zeit eurer Errettung und zur Erfüllung der alttestamentlichen Verheißung vom Anbruch des neuen Zeitalters empfangen. Durch diesen Geist wurdet ihr zu Kindern Gottes gemacht, und durch ihn rufen wir: Abba, Vater!

Der Heilige Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. So ist der Heilige Geist nun das Zeichen dafür, wer die wahren Kinder Gottes sind. Der Heilige Geist ist ein Zeichen dafür, dass wir wahrhaftig Gottes Volk sind und an dem neuen Zeitalter der Erlösung teilhaben, das nun angebrochen ist.

Der Heilige Geist dient also als Garantie dafür, dass das neue Zeitalter angebrochen ist, und ist ein Zeichen oder Hinweis darauf, wer das wahre Volk Gottes ist. In diesem Zusammenhang könnten wir eine Vielzahl weiterer Texte betrachten, die über das Wirken des Geistes im Zusammenhang mit der Erlösung sprechen. Dies bildet keine eigene Kategorie, sondern gehört zur ersten.

Der Heilige Geist ist ein Zeichen dafür, dass das neue Zeitalter der Erlösung angebrochen ist und sich die alttestamentlichen Verheißungen erfüllen, dass Gott seinen Geist über sein Volk ausgießen würde. Der eben gelesene Text aus Römer 8,16 verdeutlicht die entscheidende Rolle des Heiligen Geistes: Er ist das Erkennungsmerkmal der wahren Gläubigen. Wir haben Römer 8,16 und 8 gelesen. Ihr aber lebt nicht im Reich des Fleisches, sondern im Reich des Geistes, wenn der Geist Gottes tatsächlich in euch wohnt.

Und wer den Geist Christi nicht hat, gehört nicht zu Christus. Interessanterweise setzt Paulus den Geist Gottes mit dem Geist Christi gleich. Der Heilige Geist ist aber ein Zeichen dafür, dass wir Gottes wahres Volk sind.

Dies ist ein Hinweis darauf, dass wir uns nun im Reich des Geistes befinden und wieder mit dem Volk Gottes verbunden sind. Wir sollen uns mit dem Volk Gottes und denen identifizieren, die sich nun im Reich des angebrochenen neuen Zeitalters der Erlösung befinden. Noch deutlicher wird dies im Galaterbrief, Kapitel 3, wo wir weitere Hinweise auf den Heiligen Geist finden.

Der Heilige Geist spielt eine entscheidende Rolle in der Argumentation des Galaterbriefes. Paulus wendet sich in diesem Brief unter anderem gegen die sogenannten Judaisierer, die sich eingeschlichen haben. Wir erinnern uns daran, dass eine der Kernfragen des Galaterbriefes lautet: Wer ist das wahre Volk Gottes?

Die Judaisierer entgegnen darauf, dass das wahre Volk Gottes die leiblichen Nachkommen Abrahams seien. Diejenigen, die wahrhaft Juden sind, nehmen das

Kennzeichen der Gesetzesbefolgung auf sich. Für Männer bedeutete dies die Beschneidung.

Für alle anderen bedeutet es, den Sabbat zu halten und die Speisegesetze einzuhalten, das, was es heißt, Gottes Volk zu sein, und das, was es heißt, durch den Glauben gerechtfertigt zu werden.

Wir werden diesen Begriff später genauer betrachten. Doch was bedeutet es, gerechtfertigt zu sein, Gottes Heil zu erfahren, an den Segnungen Abrahams teilzuhaben? Man muss ein leiblicher Nachkomme Abrahams sein oder sich mit den leiblichen Nachkommen Abrahams identifizieren, indem man die Kennzeichen des Gesetzes annimmt.

Als Reaktion darauf wendet sich Paulus an die heidnischen Galater, die in Versuchung geraten, sich den Judaisierern anzuschließen und deren Lehre zu übernehmen. In Vers 2 beginnt er mit den Worten: „Ich möchte nur eines von euch wissen: Habt ihr den Heiligen Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch den Glauben an das, was ihr gehört habt? Seid ihr so töricht, dass ihr, nachdem ihr durch den Geist begonnen habt, nun durch das Fleisch vollenden wollt? Habt ihr so vieles vergeblich erlebt?“ Genau das haben sie im Heiligen Geist erlebt, und wenn der Empfang des Geistes tatsächlich vergeblich war ...

Vers 5 fragt mich also erneut: Gibt Gott euch seinen Geist und wirkt er Wunder unter euch durch die Werke des Gesetzes oder durch den Glauben an das, was ihr gehört habt? Mit anderen Worten: Paulus sieht die Ausgießung des Heiligen Geistes und den Empfang des Heiligen Geistes als Garantie dafür, dass sie das wahre Volk Gottes sind. Als Kennzeichen ihrer Zugehörigkeit zu Gottes Volk. Und so greift Paulus meiner Meinung nach erneut auf die alttestamentlichen Verheißungen zurück, dass Gott seinen Geist über sein Volk ausgießt.

Verheißungen stehen üblicherweise im Kontext der Wiederherstellung des Volkes Israel durch Gott im Alten Testament. Paulus fragt die Galater nun einfach, ob sie den Heiligen Geist allein durch den Glauben an Jesus Christus empfangen haben oder ob sie ihn im Zusammenhang mit der Einhaltung des alttestamentlichen Gesetzes erhalten haben. Die Schlussfolgerung lautet: Wir empfangen den Heiligen Geist, wenn wir an Christus glauben. Es handelt sich um den im Alten Testament verheißenen Heiligen Geist, den Gott seinem Volk zu verheißen hat, wenn die Galater ihn annehmen.

Das ist der Beweis dafür, dass sie zu Gottes Volk gehören. Sie halten das mosaische Gesetz nicht, sondern empfangen den Heiligen Geist als den verheißenen Heiligen Geist, den Gott im Alten Testament über sein Volk ausgießen würde. Der Heilige Geist garantiert oder kündigt den Beginn des neuen Zeitalters der Erlösung an. Wenn die Galater dies allein durch den Glauben an das Evangelium und an Christus

erfahren haben, brauchen sie das Joch des Gesetzes nicht als Kennzeichen ihrer Zugehörigkeit zu Gottes Volk auf sich zu nehmen.

Der Heilige Geist dient also als Erkennungsmerkmal für das wahre Volk Gottes. Er ist mit der Kindschaft verbunden und steht im Zusammenhang mit den Identitätsmerkmalen des Volkes Gottes. Durch den Empfang des Heiligen Geistes wird ihnen die Zugehörigkeit zu Gottes Kindern garantiert.

Dass beispielsweise die heidnischen Christen im Galaterbrief und das gesamte Volk Gottes, Juden wie Heiden, nun wahre Söhne oder Kinder Gottes sind. Im selben Brief, Galater 4,6, argumentiert Paulus erneut mit demselben Gedanken. Woran erkennen wir, dass wir wirklich Gottes Söhne sind? Diese Sprache der Sohnschaft ist, wie wir in unserer nächsten Vorlesung über die Erlösung sehen werden, das biblisch-theologische Thema der Erlösung im Neuen Testament.

Die Sohnschaft ist erneut im Kontext der Verheißungen Gottes an Israel und seines Umgangs mit Israel zu verstehen. Israel war Gottes wahrer Sohn. Israel war Gottes adoptierter Sohn und sein Volk.

Nun stellt sich die Frage: Worauf gründet sich unsere Gotteskindschaft? Was beweist oder garantiert, dass wir wirklich Gottes Kinder, Gottes Söhne sind, in Erfüllung seiner alttestamentlichen Verheißungen an Israel? In Kapitel 4, Vers 6 heißt es: „Weil ihr seine Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, den Geist, der ‚Abba, Vater‘ ruft.“ Die mir vorliegende Übersetzung (NIV) schreibt „Geist“ groß, was deutlich macht, dass hier der Heilige Geist gemeint ist. Dies bezieht sich wiederum auf die alttestamentlichen Verheißungen Gottes, seinen Geist über sein Volk auszugießen. Paulus erklärt, dass die Galater Gott als Vater bekennen und „Abba, Vater“ rufen können, weil sie den im Alten Testament verheißenen Heiligen Geist besitzen, den Gott über sein Volk ausgießen wird.

Ein weiterer sehr interessanter Aspekt ist, dass Paulus in seinem Galaterbrief den Heiligen Geist offenbar mit der Abraham gegebenen Verheißung gleichsetzt. Wenn man also die alttestamentlichen Verheißungen an Abraham betrachtet, sieht Paulus darin letztlich den Segen des Heiligen Geistes. Die Tatsache, dass Gott Abraham und allen Völkern der Erde Segen verheißen hat – dieser Segen ist das Ausgießen des Heiligen Geistes aus Gottes Geist.

Galater Kapitel 3, Vers 14. Mal sehen, ich gehe zurück und lese Vers 13. Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes erlöst, indem er für uns zum Fluch wurde.

Denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jeder, der am Holz hängt.“ Er hat uns erlöst, damit der Segen, der Abraham zuteilwurde, nun auch den Heiden zuteilwird. Durch Christus Jesus empfangen wir im Glauben die Verheißung des Heiligen Geistes.

Die Verheißung des Heiligen Geistes bezieht sich nicht nur auf den Heiligen Geist, den Gott den Christen im Neuen Testament zusagt, sondern auch auf den Heiligen Geist, den Gott seinem Volk seit dem Alten Testament zu verheißen hat. Paulus stellt dies nun in Verbindung mit der Abraham gegebenen Verheißung.

In Genesis Kapitel 12 und den folgenden Kapiteln gibt Gott Abraham Verheißungen und verspricht, ihn und alle Völker der Erde zu segnen. Diese Verheißung kann nun endlich erfüllt werden. Nachdem Christus Israel vom Gesetz erlöst hat, können die Segnungen Abrahams – der verheißene Heilige Geist – nun Juden und Heiden gleichermaßen zuteilwerden. Tatsächlich findet sich in Jesaja Kapitel 44 eine ähnliche Verknüpfung.

Jesaja, Kapitel 44, Vers 3: „Denn ich werde Wasser gießen auf das dürre Land.“ Diesen Text haben wir bereits im Zusammenhang mit der alttestamentlichen Verheißung des Heiligen Geistes gelesen und die Verbindung zwischen dem Ausgießen von Wasser und dem Ausgießen des Geistes festgestellt, die sich mitunter auch im Neuen Testament findet. „Denn ich werde Wasser gießen auf das dürre Land und Ströme auf das trockene Land. Ich werde meinen Geist ausgießen auf deine Nachkommen und meinen Segen auf deine Kinder.“

Interessanterweise spricht Jesaja in Vers 2 von seinen Nachkommen und sagt: „Fürchte dich nicht, Jakob, mein Knecht!“ Beachten wir also die Formulierung „meine Nachkommen“ und „segne sie!“. Das erinnert an die Sprache des abrahamitischen Bundes aus Genesis 12 und anderen Stellen in Genesis und dem Alten Testament. Selbst Jesaja, Kapitel 44, scheint die Verheißung an Abrahams Nachkommen mit dem Segen gleichzusetzen, der seinen Nachkommen als Ausgießung des Heiligen Geistes zuteilwerden sollte.

Und so finden wir nun in Galater 3,14 eine ähnliche Aussage von Paulus: Der Abraham zuteilgewordene Segen bestehe darin, gemäß dem Alten Testament zu den Heidenvölkern zu gehen, damit wir durch den Glauben die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen. Wir erinnern uns vielleicht an Texte wie Jesaja 44. Der Heilige Geist ist also auch als die Abraham gegebene Verheißung zu verstehen.

Wir finden den Heiligen Geist hier erneut, so denke ich, in der Erfüllung dessen, was wir in Hesekiel 36 lesen, und in der neuen Bundeserlösung, die auf der Verheißung in Hesekiel 36 beruhen soll. Paulus verbindet den Heiligen Geist auch mit Erneuerung und Wiedergeburt, ähnlich wie beispielsweise in Johannes 3. Siehe auch Titus 3,5. Wir haben uns noch nicht mit vielen Bezügen zu den Pastoralbriefen befasst, daher hier ein Beispiel: Er hat uns nicht aufgrund unserer gerechten Taten gerettet, sondern aus seiner Barmherzigkeit.

Er rettete uns durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er durch Jesus Christus, unseren Retter, reichlich über uns ausgegossen hat.

Beachten Sie erneut die Formulierung vom Ausgießen des Geistes, die wiederum an alttestamentliche Texte erinnert. Beachten Sie den Zusammenhang mit dem Bad und der Sprache der Wiedergeburt bzw. Erneuerung.

All das erinnert, so denke ich, an die Sprache des Alten Testaments, sodass der Heilige Geist erneut ein Zeichen dafür ist, dass die verheißene Erneuerung, die verheißene Ausgießung des Heiligen Geistes, die Wiedergeburt und Erneuerung bringt (Hesekiel 36 und andere Stellen), nun in der Person Jesu Christi erfüllt ist. Und so findet sich auch in Titus 3,5 der Zusammenhang: Da Jesus durch seinen Tod und seine Auferstehung zum Herrn erhöht ist, kann er nun, da er sein Volk erlöst hat, den verheißenen Heiligen Geist über sein Volk ausgießen. Wir sehen auch, dass der Heilige Geist in seinem Wirken im Zusammenhang mit der Erlösung eine neue Schöpfung einleitet.

Es ist der Heilige Geist, der die neue Schöpfung bewirkt, indem er der neuen Schöpfung das Auferstehungsleben schenkt. (1. Korinther 15,45) In 1. Korinther 15 finden sich mehrere Textstellen, die wir lesen könnten, doch in Vers 45 heißt es: „Der erste Mensch, Adam, wurde zu einem lebendigen Wesen, der letzte Adam zu einem lebendigmachenden Geist.“

Vers 46: Nicht das Geistliche kam zuerst, sondern das Natürliche, und danach das Geistliche. So wird das Auferstehungsleben der neuen Schöpfung jetzt durch Jesus Christus ausgegossen. Der Heilige Geist initiiert also eine neue Schöpfung, indem er uns das geistliche, das Auferstehungsleben der neuen Schöpfung, im Vorfeld der leiblichen Auferstehung des Volkes Gottes mitteilt, die bei der Wiederkunft Christi stattfinden wird.

also die neue Schöpfung ein, die im Alten Testament verheißene neue Schöpfung, indem er uns bereits das geistliche Auferstehungsleben der neuen Schöpfung schenkt, an dem wir, wie Paulus deutlich macht, durch unsere Zugehörigkeit zu Christus, der auferstanden ist, Anteil haben. Ein weiteres wichtiges Thema, das wir gegen Ende dieses Kurses noch behandeln werden, ist der Heilige Geist selbst. Im gesamten Neuen Testament finden wir den Heiligen Geist im Zusammenhang mit der christlichen Ethik.

Wir haben bereits festgestellt, dass der Heilige Geist einen neuen Bund einleitet. Doch ein Teil dieses neuen Bundes, wie man bei Jeremia und Hesekiel lesen kann, besteht darin, dass Gott sein Gesetz in unsere Herzen schreibt. Gott wird seinen Geist ausgießen und sein Volk so befähigen, sein Gesetz zu halten und ihm gehorsam zu folgen. Er wird ihnen durch den Heiligen Geist ein steinernes Herz schenken und ihnen ein Herz aus Fleisch geben.

also nicht nur den neuen Bund, sondern befähigt uns auch, Gottes Gebote zu halten und das Leben zu führen, das Gott sich für sein Volk wünscht. Wenn man die Briefe

des Paulus aufmerksam liest, erkennt man, dass all seine Gebote – etwa die Listen der Laster und Tugenden sowie andere Anweisungen – niemals als etwas verstanden werden dürfen, das wir aus eigener Kraft erfüllen können. Paulus geht vielmehr davon aus, dass wir zwar für unser Handeln verantwortlich sind, letztendlich aber der Heilige Geist das Leben hervorbringt, das Gott sich für uns wünscht.

Galater Kapitel 5 ist eines der deutlichsten Beispiele dafür, insbesondere im bekannten Abschnitt über die Frucht des Geistes. Paulus sagt ab Vers 13 in Galater 5: „Ihr, meine Brüder und Schwestern, seid zur Freiheit berufen; missbraucht eure Freiheit aber nicht, um euren fleischlichen Begierden nachzugeben. Dient einander vielmehr in Liebe und Demut; denn das ganze Gesetz ist in diesem einen Gebot erfüllt: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

Und dann Vers 16: Darum sage ich euch: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht erfüllen. Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, und der Geist gegen das Fleisch; sie stehen im Widerspruch zueinander.

Vers 18: Wer sich aber vom Geist leiten lässt, steht nicht unter dem Gesetz. Die Werke des Fleisches sind offenkundig: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung usw. Vers 22: Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. Diejenigen, die zu Christus Jesus gehören, haben das Fleisch mit seinen Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Da wir im Geist leben, lasst uns auch im Geist wandeln.

Mit anderen Worten, ich glaube, Paulus sagt in diesem Abschnitt – und wir werden gegen Ende des Kurses darauf zurückkommen, wenn wir über Gehorsam, das theologische Thema des Gehorsams und das Gesetz sprechen –, dass das Gesetz des Alten Testaments unter dem Alten Bund allein letztlich nicht das Fleisch und dessen Werke überwinden konnte. Nur durch ein Leben im Heiligen Geist, nur durch das Leben im Geist des Neuen Bundes, der Gottes Gesetz in unsere Herzen schreibt, ein neues Herz und die Fähigkeit zur Einhaltung des Gesetzes bewirkt, nur durch den Geist des Neuen Bundes können wir das Leben hervorbringen, auf das das Gesetz des Alten Testaments lediglich hinwies und das es vorwegnahm. Dieses Leben kann nun gelebt werden, diese Frucht kann hervorgebracht werden, indem wir, wie Paulus sagt, im Gehorsam gegenüber dem Heiligen Geist leben und mit ihm im Einklang leben.

Ich denke also, wir würden diesen Text über Ungerechtigkeit falsch verstehen, wenn wir ihn nicht im Lichte der alttestamentlichen Verheißungen des kommenden Geistes lesen, insbesondere der Verheißungen des Neuen Bundes, dass Gottes Gesetz in unsere Herzen geschrieben wird und uns der Heilige Geist (Hesekiel 36) gegeben wird, damit wir Gottes Gebote halten können. Der Heilige Geist befähigt uns, das

Leben zu führen, das Gott sich wünscht, anstatt uns dem alttestamentlichen Gesetz zu unterwerfen. Und Galater 6 oder 5 will uns nicht von unserer Verantwortung entbinden, als hätten wir nichts zu tun oder als ob wir nicht verpflichtet wären, gehorsam zu handeln.

Tatsächlich gibt Paulus in Kapitel 6 seinen Lesern konkrete Anweisungen, die sie befolgen können oder auch nicht. Letztlich ist Paulus jedoch überzeugt, dass wir nur durch die Kraft des Heiligen Geistes, des Geistes des Neuen Bundes, befähigt werden, die Frucht zu bringen – also jenes Leben, das Gott sich für sein Volk wünscht und auf das das Gesetz lediglich hinwies und es vorwegnahm. Im Folgenden betrachten wir weitere Texte des Neuen Testaments und beschränken uns dabei auf einige wenige Verweise auf die sogenannten allgemeinen Briefe. Damit ist gemeinhin der gesamte Text zwischen den Paulusbriefen und der Offenbarung gemeinhin gemeint.

Im Hebräerbrieft beispielsweise spielt der Heilige Geist keine entscheidende Rolle. Er wird dort nur selten erwähnt. Interessanterweise zeigt der Autor im Hebräerbrieft unter anderem, dass der Heilige Geist häufig durch die Heilige Schrift spricht.

Wenn der Verfasser des Hebräerbriefts also Texte aus dem Alten Testament zitiert, führt er dies oft auf das Wirken des Heiligen Geistes zurück. In Kapitel 9, Vers 8 wird dieses Thema der Offenbarung durch den Heiligen Geist und seines Sprechens aufgegriffen. Der Heilige Geist verdeutlicht damit, dass der Weg ins Allerheiligste nicht offenbart worden war, solange die erste Stiftshütte noch stand. Dies steht am Ende einer Ausführung über die Anordnung der irdischen Stiftshütte und darüber, dass der Priester das Allerheiligste nur einmal im Jahr betreten durfte, um dort ein Opfer für sich und die Sünden des Volkes darzubringen.

Und dann sagt der Autor, der Heilige Geist habe damit gezeigt, dass der Weg zum Allerheiligsten noch nicht offenbart war. Selbst in bestimmten Ereignissen, die sich unter dem Alten Bund ereigneten, sieht der Autor also den Heiligen Geist auf etwas Größeres hinweisen. Eine der deutlichsten Stellen, die sich im Zusammenhang mit dem bisher Besprochenen auf den Heiligen Geist beziehen, ist die Aussage in Kapitel 6, Vers 4, dass der Heilige Geist ein Zeichen dafür ist, dass das neue Zeitalter der Erlösung angebrochen ist, dass die neue Schöpfung nun vollendet und Wirklichkeit geworden ist. Es ist unmöglich für diejenigen, die einmal erleuchtet wurden, die himmlische Gabe gekostet, am Heiligen Geist Anteil gehabt und die Güte des Wortes Gottes erfahren haben, nicht mehr dasselbe zu tun.

Interessanterweise habe ich an anderer Stelle argumentiert, dass all diese Dinge in Kapitel 6, Verse 4 bis 6 – Erleuchtung, das Schmecken der himmlischen Gabe, Teilhabe am Heiligen Geist, das Erleben der Güte von Gottes Wort, die Kräfte des kommenden Zeitalters – an alttestamentliche Texte oder Themen erinnern. Und so ist der Autor auch in Kapitel 6 überzeugt, dass die Ausgießung des Heiligen Geistes

oder die Erfahrung und Teilhabe an Gottes Geist nichts Geringeres ist als die Teilhabe an dem im Alten Testament verheißenen Heiligen Geist, den Gott über sein Volk ausgießen würde. Ich könnte zahlreiche Stellen im 1. Petrusbrief anführen.

Ich werde darauf nicht näher eingehen, aber 1. Petrus, Kapitel 1. Dieser Text birgt einige knifflige exegetische Probleme, und es gab Diskussionen darüber, wie man mit manchen Beispielen genau umgehen soll. Ich möchte ihn jedoch zunächst im Hinblick auf das Thema des Heiligen Geistes betrachten. Aber zu den Versen 11 und 12. Ich lese zunächst Vers 10.

Was diese Rettung betrifft, die die Autoren im ersten Teil des ersten Kapitels beschrieben haben, so forschten die Propheten – die alttestamentlichen Propheten – , die von der Gnade sprachen, die euch zuteilwerden sollte, mit großer Sorgfalt und Eifer, um die Zeit und die Umstände zu ergründen, auf die der Geist Christi in ihnen hinwies, als er die Leiden des Messias und die darauf folgende Herrlichkeit voraussagte. Ihnen wurde offenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern euch dienten, als sie von den Dingen sprachen, die euch nun von denen verkündet werden, die euch durch den vom Himmel gesandten Heiligen Geist das Evangelium verkündigen. Selbst Engel sehnen sich danach, in diese Dinge zu schauen.

Beachten Sie also zwei Dinge. Erstens die erneute Verbindung des Heiligen Geistes mit Prophetie, prophetischen Äußerungen und Reden, aber auch die Erwähnung des vom Himmel gesandten Heiligen Geistes, was meiner Meinung nach an die Verheißungen der Ausgießung des Heiligen Geistes im Alten Testament erinnert, wie etwa in Joel Kapitel 2 und anderen Texten, die wir betrachtet haben. Ein problematischer Text, den wir aus Zeitgründen nicht näher behandeln können, ist dieser interessante Vers 18, in dem Christus über die Geister im Gefängnis predigt.

Vers 18 aus 1. Petrus 3: „Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, um euch zu Gott zu führen. Er wurde im Fleisch getötet, aber im Geist lebendig gemacht.“ Im Einklang mit dem, was wir an anderen Stellen im Neuen Testament über das Wirken des Heiligen Geistes gelesen haben, bezieht sich dies wahrscheinlich auf die Auferstehung Christi.

Vers 19 fährt fort: „ Nachdem er auferweckt worden war, ging er hin und verkündete es den gefangenen Geistern.“ Das ist vermutlich eine gute Übersetzung. Die Bezugnahme auf die Auferweckung im Geist bezieht sich also auf Jesu eigene Auferstehung.

So leitet der Heilige Geist, indem er Jesus Christus leibhaftig von den Toten auferweckt, das Leben der neuen Schöpfung, das Leben des kommenden Zeitalters, ein. Auch in einigen der allgemeinen Briefe – wir könnten weitere betrachten – finden sich Hinweise auf den Heiligen Geist, die mit dem übereinstimmen, was wir an anderen Stellen im Rahmen von Gottes Heilsplan finden. Dort erfüllt er nun seine

alttestamentlichen Verheißungen, seinen Geist auszugießen als Zeichen dafür, dass das neue Zeitalter der Erlösung und seine Segnungen in der Person Jesu Christi bereits begonnen haben. Der letzte Punkt, an dem ich – und das ist der letzte Punkt des Neuen Testaments – ansetzen möchte, ist die Offenbarung des Johannes.

Und wir denken oft nicht daran, dass die Offenbarung des Johannes etwas über den Heiligen Geist enthält. Ich vermute, viele glauben auch nicht, dass sie eine Theologie des Heiligen Geistes beinhaltet. Das liegt wiederum daran, dass wir oft von ihrer Eschatologie fasziniert sind und davon, was sie über das Ende der Welt und die Endzeit lehrt.

Doch die Offenbarung ist weit mehr als nur eine Endzeitprophezeiung. Wir haben bereits gesehen, dass sie eine der reichhaltigsten Christologien der Bibel, des Neuen Testaments, enthält. Darüber hinaus finden sich in der Offenbarung zahlreiche Hinweise auf den Heiligen Geist.

Das heißt, der Heilige Geist spielt eine Schlüsselrolle. Und ich denke, wir sehen hier erneut, dass der Heilige Geist insofern eine Rolle spielt, als er zur Erfüllung beiträgt und mit Gottes heilsgeschichtlichem Plan übereinstimmt. Der Heilige Geist ist ein Zeichen dafür, dass das neue Zeitalter der Erlösung angebrochen ist. Ausgangspunkt ist die Feststellung, dass die Offenbarung des Johannes zahlreiche Hinweise darauf enthält, dass der Autor Johannes vom Heiligen Geist erfüllt war.

Du kannst dir also Kapitel 1 und Vers 10, Kapitel 4 und Vers 2, Kapitel 17 und Vers 3 sowie Kapitel 21 und Vers 10 notieren und später nachschlagen. In all diesen Abschnitten wird erwähnt, dass Johannes im Geist war und eine Vision hatte. Ich lese dir einfach den ersten Abschnitt in Kapitel 1 und Vers 10 vor.

Johannes sagt jedoch: „Am Tag des Herrn war ich im Geist, und da hörte ich hinter mir eine laute Stimme.“ In Vers 12 wendet er sich dann um, um zu sehen, wer da sprach. Und wenn man sich all die anderen Stellen ansieht – Kapitel 4, Vers 2, 17, 3, 21 und 10 –, so stehen sie alle im Kontext von Johannes' Vision. Johannes hält anschließend fest, was er gesehen hat.

Anders ausgedrückt: Die Bedeutung liegt darin, dass diese Visionen durch den Heiligen Geist an Johannes übermittelt werden. Johannes empfängt seine Visionen also entweder durch den Heiligen Geist oder während er vom Geist Gottes ergriffen ist. Meiner Meinung nach stammt diese Formulierung direkt aus dem Buch Ezechiel.

Tatsächlich haben zahlreiche Werke, Bücher und Artikel gezeigt, dass Johannes in der gesamten Offenbarung stark von Ezechiel und anderen alttestamentlichen Büchern wie Jesaja und Daniel, insbesondere aber von Ezechiel, beeinflusst ist. In den Kapiteln 21 und 22 haben wir gesehen, dass Johannes stark auf Ezechiel 40 bis 48 basiert. Doch im gesamten Buch Ezechiel finden wir beispielsweise Beispiele dafür, wie der

Heiliger Geist Ezechiel zu verschiedenen Visionen führt oder ihn in andere Welten entführt.

So findet sich beispielsweise in Hesekiel, Kapitel 2, Vers 2, ein Beispiel dafür. Dort heißt es: „Während er redete, sah er einen Mann erscheinen, und der Mann sagte zu ihm: ‚Menschensohn, steh auf, und ich will mit dir reden.‘“

Während er sprach, kam der Geist in mich und richtete mich auf meine Füße auf, und ich hörte ihn zu mir sprechen. Kapitel 37, Vers 1 des Buches Ezechiel, im Zusammenhang mit Ezechiels Vision vom Tal der verdorrten Gebeine, über die wir gesprochen haben: „Die Hand des Herrn ruhte auf mir, und er führte mich durch den Geist des Herrn hinaus und stellte mich mitten in ein Tal voller Gebeine.“ So ist bei Ezechiel der Heilige Geist das Mittel, durch das Ezechiel Visionen empfängt.

Johannes durchzieht seine Visionen nun auch mit Hinweisen auf den Heiligen Geist. Ich denke, dass seine Vision, indem er seine Verbindung zum prophetischen Text aufzeigt, in derselben Tradition und im selben Sinne wie die prophetischen Visionen des Alten Testaments zu verstehen ist. In gewisser Weise übernimmt Johannes die Rolle des Ezechiel.

Er hat eine Vision, die seiner ähnelt. Derselbe Geist, der Hesekiels Vision inspirierte, inspiriert nun auch Johannes. Der Heilige Geist spielt also eine entscheidende Rolle in den Visionen, die Johannes empfangen hat.

Der Heilige Geist spricht zu den Gemeinden in einer Weise, die der Sprache Gottes entspricht. Wir erleben, wie der Heilige Geist zu den Gemeinden spricht. Die Kapitel 2 und 3, die streng genommen keine Briefe, sondern prophetische Botschaften oder Verkündigungen der Gemeinden sind, sind prophetischen Reden nachempfunden – der Sprache des auferstandenen Christus zu den Gemeinden, die Johannes ihnen übermitteln soll.

Am Ende jeder dieser sieben Botschaften finden wir einen Hinweis darauf, dass der Heilige Geist zu den Gemeinden spricht. Ich möchte Ihnen nur ein Beispiel geben, das nach jeder der sieben Botschaften wiederholt wird: Vers 11 aus Kapitel 2. Vers 11 aus Kapitel 2: Wer Ohren hat, der höre, was der Heilige Geist den Gemeinden sagt.

Interessanterweise erweisen sich die Worte Christi, des auferstandenen Christus, an die Gemeinden in Form dieser sieben Botschaften letztlich als Worte des Heiligen Geistes. Die Gemeinde ist aufgerufen, zuzuhören und zu verstehen, was der Heilige Geist durch diese Botschaften zu ihr spricht. So spricht der Geist der Endzeit, der jetzt ausgegossen wird, zu den Gemeinden und ruft die Gläubigen zum Gehorsam auf.

Ein weiterer interessanter Hinweis in diesem Zusammenhang findet sich in Offenbarung Kapitel 22, Vers 17. Offenbarung 22, Vers 17: Der Geist und die Braut sagen.

Hört also, wie der Geist wieder spricht. Wer es hört, der komme! Wer Durst hat, der komme, und wer will, der nehme unentgeltlich vom Wasser des Lebens.

Also, nochmals: Der Heilige Geist spricht. Er ist es, der zur Gemeinde spricht und eine Antwort hervorruft. Vielleicht finden sich in diesem Zusammenhang auch Hinweise in der Offenbarung auf den Geist der Weissagung.

Prophetie wird also vom Heiligen Geist inspiriert. Neben dem Wirken des Geistes in den Gemeinden, der Inspiration von Johannes' prophetischer Offenbarung und seiner apokalyptischen Vision durch den Geist sowie der Inspiration der Propheten durch den Geist möchte ich auf zwei weitere Aspekte eingehen.

Eine der beiden Deutungen ist ganz klar. Die andere ist eher andeutungsweise. Doch in der Offenbarung, beginnend mit Kapitel 1, Vers 4, finden wir diesen sehr interessanten Hinweis.

Offenbarung, Kapitel 1, Vers 4. Johannes an die sieben Gemeinden in der Provinz Asien: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der war und der ist und der war und der da kommt, und von den sieben Geistern vor dem Thron. Dieselbe Bezugnahme finden wir in Johannes' einleitender Vision vom Thronsaal in den Kapiteln 4 und 5. In Kapitel 4 gingen vom Thron Blitze, Donner und Getöse aus.

Vor dem Thron brannten sieben Lampen, die die sieben Geister Gottes symbolisieren. Dasselbe sehen wir in Kapitel 5, Vers 6. In Johannes' Vision vom Lamm sieht er ein geschlachtetes Lamm, das mitten auf dem Thron steht. Und weiter heißt es, das Lamm habe sieben Hörner und sieben Augen, die die sieben Geister Gottes darstellen, die in die Erde gehen.

Sie stoßen also auf diese seltsame Erwähnung von sieben Geistern. Und die Frage ist: Was um alles in der Welt sind diese sieben Geister? Manche vermuten, es handele sich lediglich um Engelswesen. Ich hingegen behaupte, dass es sich wahrscheinlich nicht um Engelswesen handelt.

Der Grund dafür ist, dass die Erwähnung der sieben Geister bereits in Kapitel 1, Vers 4, in einer – um es mit den Worten der systematischen Theologie zu sagen – trinitarischen Formel erfolgt. Derjenige, der war und der ist und der kommen wird, die sieben Geister. Und dann kommt der Sohn, Jesus Christus, das Lamm.

wahrscheinlich in Kapitel 1 und bezieht sich in den Kapiteln 4 und 5 auf den Heiligen Geist. Ich glaube nicht, dass der Autor mit der Erwähnung der sieben Geister meint,

dass es tatsächlich sieben buchstäblich getrennte Geister gibt, sondern dass die Zahl Sieben in der Offenbarung symbolisch für Vollständigkeit und Vollkommenheit steht. Hier sehen wir die sieben Geister also als Sinnbild für die Vollständigkeit, die Vollkommenheit und die Kraft des Geistes Gottes, der nun Gottes Plan in der Welt verwirklichen wird.

Wir sollten wohl den Bezug zum Heiligen Geist in den zwei Zeugen in Offenbarung Kapitel 11 verstehen. Dort hat Johannes eine Vision von zwei Zeugen. Ich möchte hier nicht zu sehr ins Detail gehen und kann meine Interpretation auch nicht begründen, aber ich gehe davon aus, dass die zwei Zeugen in der Offenbarung die Gemeinde, das gesamte Volk Gottes, symbolisieren. Zahlreiche Kommentare bestätigen dies, aber die zwei Zeugen stehen für die Gemeinde. Zwei interessante Hinweise auf den Heiligen Geist.

Erstens, in Kapitel 11, Vers 11, wird beschrieben, wie nach dem Märtyrertod der Geist oder der Atem Gottes in die beiden Zeugen fährt und sie auferweckt. Dies ist eine Anspielung auf Hesekiel, Kapitel 37: „Das Tal der verdorrten Gebeine, wo sie aufstehen und Fleisch annehmen, und der Atem des Geistes Gottes fährt in sie und gibt ihnen Leben.“ So werden die beiden Zeugen aufgrund ihres Leidens, in Erfüllung von Hesekiel, Kapitel 37, rehabilitiert.

Wir sehen also, wie der Heilige Geist dem gemarterten und leidenden Volk Gottes neues Leben schenkt und es rechtfertigt. Neben der Anspielung auf Hesekiel 37, wo vom auferweckenden und lebensspendenden Geist die Rede ist, werden die beiden Zeugen interessanterweise als Leuchter bezeichnet. Diese Metapher aus Kapitel 11, die die Zeugen als Leuchter identifiziert, geht auf Sacharja Kapitel 4 zurück. Besonders interessant ist Vers 6 in Sacharja 4, wo es heißt: „Nicht durch Macht, nicht durch Kraft, sondern durch das Verkünden von Gottes Worten, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr.“

Ich verstehe es so, dass der Autor mit seiner Anspielung auf Sacharja 4 andeutet, dass es der Heilige Geist ist, der das Zeugnis des Volkes Gottes – diese beiden Zeugen symbolisieren die Kirche – befähigt und stärkt. Sie tun dies jedoch nicht durch Gewalt und Macht, sondern bemerkenswerterweise durch ihr Leiden. Doch selbst in ihrem leidenden, treuen Zeugnis ist es Gottes Geist aus Sacharja 4, der sie dazu befähigt.

Nicht durch Macht, nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr, vollbringen nun seine zwei Zeugen seine Absichten in der Welt. So ist die Offenbarung nicht nur ein Buch über die Endzeit, sondern der Heilige Geist spielt von Anfang bis Ende eine entscheidende Rolle: Er inspiriert Johannes zu seiner Vision, ruft die Gemeinde zum Gehorsam auf und stärkt sogar das leidende, treue Zeugnis der Gemeinde. Der Heilige Geist ist der siebenfache, mächtige, vollkommene Geist Gottes, der Gottes Absicht auf Erden verwirklicht und sein Reich errichtet.

Hier spricht Dr. Dave Mathewson in seiner Vorlesungsreihe zur neutestamentlichen Theologie. Dies ist die 25. Sitzung zum Thema Heiliger Geist, Teil 2.